

## Theorien Sozialer Arbeit, gesellschaftlicher Wandel (SMTP\_01)

### Social Work Theories, Social Change

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTP_01	-	1	Prof. Dr. Jan Kizilhan	Deutsch

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, sich eigenständig die jeweils aktuelle Theoriediskussion anzueignen und ihr professionelles Handeln insbesondere auch im Kontext von Trauma in den Gesamtzusammenhang gesellschaftlicher und professioneller Entwicklungen einzuordnen.
- Vor diesem Hintergrund können die Studierenden eigene Ideen, Maßnahmen und Interventionen analytisch betrachten, sie haben eine kritische Perspektive sowie ihre Reflexivität geschult und ihre fachliche Argumentationsfähigkeit gestärkt.

##### SELBSTKOMPETENZ

- Das Gesellschafts- und Menschenbild der Studierenden ist vertieft und differenziert.
- Sie haben ihr Verständnis des Auftrags und der Funktion Sozialer Arbeit vertieft, insbesondere in Bezug auf traumapädagogische Kontexte.

##### SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden erkennen den normativen Gehalt unterschiedlicher Theorieansätze und reflektieren eigene Einstellungen kritisch vor dem Hintergrund theoretischer Erkenntnisse sowie berufsethischer Grundsätze.
- Die Studierenden verfügen über ein Bewusstsein für strukturelle Macht- und Gewaltverhältnisse.

##### WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen zum Theorie-Praxis-Verhältnis, zum Theorieverständnis sowie zu aktuellen theoretischen Diskursen in der Sozialen Arbeit, mit Blick auf gesellschaftlichen und wohlfahrtsstaatlichen Wandel.
- Sie verfügen über vertieftes Wissen zu theoretischen Diskursen in der Sozialen Arbeit zu gesellschaftlichen Macht- und Gewaltstrukturen und zu deren Bedeutung für traumapädagogische Kontexte.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Theorien Sozialer Arbeit, gesellschaftlicher Wandel	40	110

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Vertiefung ausgewählter Theorien und aktueller theoretischer Diskurse der Sozialen Arbeit und ihrer Bezugswissenschaften
- Theoriegeleitete Reflexion (Gesellschaftstheorien/Theorien Sozialer Arbeit) zur gesellschaftlichen Funktion Sozialer Arbeit im modernen Wohlfahrtsstaat unter Fokussierung spezifischer Fragestellungen (z. B. Migration, Gesundheit)
- Ausgewählte (sozialwissenschaftliche) theoretische Perspektiven auf gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse und strukturelle Gewalt
- Differenz- und machtkritische Ansätze Sozialer Arbeit in Bezug auf Migration

### BESONDERHEITEN

Bestandteil der Seminararbeit ist ein Vortrag.

### VORAUSSETZUNGEN

-

### LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Hammerschmidt, P.; Auer, K.; Weber, S. (Hrsg.): Zeitgenössische Theorien Sozialer Arbeit. Beltz Juventa, Weinheim.
- Staub-Bernasconi, S.: Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. UTB, Opladen.

Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

## Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung (SMTP\_02)

### Empirical Social Research I: Subject, Survey, Design

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTP_02	-	1	Prof. Dr. Thomas Meyer	Deutsch

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Kombinierte Prüfung - 80% Gewichtung Projekt- bzw. Forschungsskizze / 20% Referat Posterpräsentation	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### HANDLUKOMPETENZ

- Die Studierenden verstehen es, ein Forschungsvorhaben geeignet zu operationalisieren.
- Sie sind in der Lage, eine Studie nach wissenschaftlichen Standards durchzuführen.

##### SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, eine sozialwissenschaftliche Studie realistisch zu planen und durchzuführen.
- Sie können ein Forschungsvorhaben argumentativ vertreten.

##### SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, sich kritisch mit forschungsethischen Fragen auseinanderzusetzen, unter besonderer Berücksichtigung von traumabezogenen Aspekten.
- Sie berücksichtigen entsprechende forschungsethische Aspekte bei der Planung von (Praxis-)Forschungsprojekten.

##### WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, den Gegenstand einer wissenschaftlichen Untersuchung klar zu benennen.
- Sie verstehen es, ein dem Gegenstand angemessenes Forschungsdesign zu entwickeln.
- Sie sind mit geeigneten Erhebungsmethoden vertraut.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung	40	110

- Gegenstandsdefinition empirischer Sozialforschung
- Ableitung von Forschungs- und Untersuchungsfragen
- Entwicklung von Designs empirischer Sozialforschung
- Entwicklung von Forschungsdesigns
- Auswahl von Untersuchungseinheiten
- Techniken quantitativer und qualitativer Stichprobenziehung
- Planung und Durchführung einer eigenverantwortlichen Projektstudie
- Quantitative und qualitative Erhebungsmethoden
- Vertiefung quantitative Sozialforschungsmethoden
- Vertiefung qualitative Sozialforschungsmethoden

**BESONDERHEITEN**

Die Studierenden fertigen am Ende des Moduls eine Projekt-/Forschungsskizze an, mittels derer sie nachweisen, dass sie in der Lage sind, adäquate und umsetzbare Forschungsprojekte zu planen und durchzuführen. Die Forschungsidee wird im Rahmen einer Postersession vorgestellt (Bestandteil der Prüfungsleistung) und im Anschluss müssen die Studierenden eine Forschungs-/Projektskizze anfertigen. Die Prüfungsleistung in Modul SMTTP\_02 ist unbenotet, die Vorhaben werden in Modul SMTTP\_03 weiterentwickelt.

Die Idee ist, dass die Studierenden in Modul SMTTP\_02 konkrete Praxisforschungsprojekte konzipieren und sich dabei mit den Vor- und Nachteilen verschiedener Forschungsdesigns und Erhebungstechniken beschäftigen. Die dafür notwendigen Schritte werden in einer Forschungs-/Projektskizze (Teil I) festgehalten. In Modul SMTTP\_03 erwerben die Studierenden dann das notwendige Wissen für die Datenanalyse. Dieser Schritt wird in einer zweiten Forschungs-/Projektskizze festgehalten und reflektiert.

Prüfungsleistung: Projekt-/Forschungsskizze: 10-15 Seiten / Referat wird in Form einer Postersession durchgeführt.

Gewichtung 80:20

**VORAUSSETZUNGEN**

-

**LITERATUR**

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Springer Verlag, Berlin, 2009.
- Diekmann, A.: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Rowohlt, Reinbek, 2008.
- Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. (7. Auflage). Rowohlt, Reinbek, 2009.
- Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch (5., Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2010.
- Mayring, Philipp: Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken (5. Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2002.
- Moser, H.: Instrumentenkoffer für den Praxisforscher (6. Auflage). Lambertus, Freiburg i.Br., 2015
- Raithel J.: Quantitative Forschung: Ein Praxiskurs (2. Auflage). VS Verlag, Wiesbaden 2008.
- Schaffer, Hanne: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Lambertus, Freiburg i. Br., 2009.

## Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung (SMTTP\_03)

### Empirical Social Research II: Evaluation, Reporting, Implementation of Research Findings

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTTP_03	-	1	Prof. Dr. Thomas Meyer	Deutsch

#### INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

#### INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Projekt- bzw. Forschungsskizze	Siehe Pruefungsordnung	ja

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können empirische Daten auszuwerten.
- Sie können die Ergebnisse von Forschungsprojekten nachvollziehbar und fachlich fundiert darstellen und präsentieren.
- Sie sind in der Lage, Forschungsergebnisse in der Praxis konzeptionell zu verwerten.

##### SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsergebnisse argumentativ zu verteidigen.

##### SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, verantwortlich mit erhobenen Daten umzugehen.
- Sie sind in der Lage, Akteure, Interessen und Konflikte in der Forschung zu identifizieren und sich kritisch zu positionieren.

##### WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen statistische Auswertungsverfahren und beherrschen elektronische Verfahren zur Datenanalyse.
- Sie kennen Techniken und Verfahren der qualitativen Datenanalyse.
- Sie wissen um die Standards der Berichterstattung zu den Befunden empirischer Forschungsvorhaben.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung	40	110

Quantitative und qualitative Datenanalyse  
- Methoden zur Auswertung qualitativer Daten  
- Techniken der quantitativen, statistischen Datenanalyse  
- multivariate Verfahren, EDV-gestützte Auswertungsmethoden  
- Sekundärnutzung der Daten von einrichtungsbezogenen Statistikprogrammen

Sozialberichterstattung  
- Grundlagen und Techniken der Sozialberichterstattung.

Datengestützte Planungs- und Entwicklungsprozesse  
- Datengestützte Planungsentscheidungen

**BESONDERHEITEN**

Die Studierenden fertigen am Ende des Moduls eine Projekt-/Forschungsskizze an, mittels derer sie nachweisen, dass sie in der Lage sind, Daten auszuwerten und auf dieser Basis Schlussfolgerungen zu ziehen und konzeptionelle Überlegungen anzustellen. Die in Modul SMTTP\_03 zu erstellende Projekt-/Forschungsskizze knüpft direkt an die Forschungsskizze aus dem Modul SMTTP\_02 an. Die Leistung in Modul SMTTP\_03 ist jedoch benotet.

**VORAUSSETZUNGEN**

Teilnahme am Modul SMTTP\_02: Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung.

**LITERATUR**

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Backhaus, K. u. a.: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung (13. Auflage). Springer Lehrbuch, Berlin/Heidelberg, 2011.
- Baur, N.; Blasius, J.: Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer Fachmedien, Wiesbaden 2014 (darin: Teil 3: Forschungsparadigmen in der qualitativen Sozialforschung, Teil 7: Datenauswertung in der quantitativen Sozialforschung).
- Benninghaus, H.: Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse (7. Auflage). Oldenbourg Verlag, München, Wien, 2005.
- Benninghaus, H.: Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler (11. Auflage). Westdeutscher Verlag, Wiesbaden, 2007.
- 
- Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Springer Verlag, Berlin, 2009.
- 
- Flick, U.; von Kardorff, E.; Steinke, I. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. (7. Auflage). Rowohlt, Reinbek, 2009.
- Kelle, U./Kluge, S.: Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleiche und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung (2. Auflage). VS Verlag, Wiesbaden 2010.
- 
- Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch (5. Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2010.
- Raithel J.: Quantitative Forschung: Ein Praxiskurs. VS Verlag, Wiesbaden 2008 (2. Auflage).

## Psychotraumatologie und traumasensibles Handeln (SMTP\_04)

### Psychotraumatology and approaches with trauma awareness

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTP_04	-	1	Prof. Dr. Birgit Hein	Deutsch

#### INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

#### INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Prüfungsordnung	ja

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben ihre Kenntnisse über Traumakonzepte, Traumafolgen und traumaspezifische Behandlungsverfahren vertieft und verfügen über ein multiperspektivisches Verständnis für Traumafolgen.
- Sie können Klientinnen und Klienten in deren Traumaverarbeitungsprozessen professionelle Unterstützung anbieten.
- Sie haben die Bedeutung der kulturellen Gebundenheit des Erlebens von Identität, Gesundheit und Krankheit für das professionelle Handeln, für Fallverstehen, Diagnostik und Hilfeprozess, erkannt.
- Sie haben die Bedeutung einer traumasensiblen Haltung erkannt und können diese auf ihr professionelles Handeln im jeweiligen Arbeitsfeld, sowohl auf individueller als auch auf Einrichtungsebene, übertragen.
- Sie haben einen inter- und intradisziplinären Blick auf die Ursachen und Folgen von Traumata und können die notwendigen methodischen und fachlichen Weiterentwicklungen der Handlungsfelder und der Profession Sozialer Arbeit konzipieren und initiieren.

##### SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden haben die verschiedenen Traumakonzepte in deren disziplinären wie auch historisch-gesellschaftlichen Bezügen reflektiert und sind sich ihrer eigenen professionellen wie auch berufspolitischen Positionierung bewusst.
- Sie sind sich der kulturellen Eingebundenheit von Konzepten zu Identität, Gesundheit und Krankheit bewusst. Sie können westliche Traumakonzepte und Diagnosemanuale (ICD und DSM) als solche einordnen und kritisch reflektieren.
- Sie erkennen die Notwendigkeit und sind in der Lage, sich für eine traumasensible Praxis Sozialer Arbeit einzusetzen.
- Sie sind in der Lage, theoretische Ansätze verschiedener Wissenschaftsgebiete zu integrieren und daraus interdisziplinäre Kooperationen abzuleiten.
- Sie können eigene biografische und gegenwärtige Bezüge zu ihrer beruflichen Rolle erkennen und Strategien der Selbstfürsorge und (Selbst-)Reflexion anwenden.

##### SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die in den traumapädagogischen Standards formulierten Grundsätze zur Haltung und richten ihr professionelles Handeln daran aus.
- Sie verfügen über ein Verständnis für die Vulnerabilität traumatisierter Menschen und haben die Wahrung der Grenzen und der Würde des Gegenübers wie auch bei sich selbst im Blick.

##### WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse der Psychotraumatologie, aktueller Traumakonzepte und traumapädagogischer Konzepte.
- Sie haben sich mit den Grundlagen der transkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie auseinandergesetzt und haben Kenntnisse über unterschiedliche Menschenbilder und Vorstellungen von Gesundheit, Krankheit und Identität, von Körper/Psyche und Schmerz und deren Konsequenzen für die Traumapädagogik.
- Sie kennen die berufspolitischen Hintergründe traumazentrierter Arbeitsfelder in Deutschland und können diese in Bezug zur Sozialen Arbeit setzen.
- Sie verfügen über Kenntnisse zur traumapädagogischen Diagnostik, zur Begleitung von Traumaverarbeitungsprozessen und zu therapeutischen Behandlungsmöglichkeiten (als Verweisungswissen).

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Psychotraumatologie und traumasensibles Handeln	40	110
<p>Medizinische und psychosoziale Psychotraumatologie:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Einführung in die Psychotraumatologie und deren Geschichte, Physiologie psychischer Traumatisierung</li><li>- Trauma in der transkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie, Konzepte von Gesundheit, Krankheit und Identität, von Körper/Psyche, Schmerz im kulturellen Vergleich</li><li>- Zentrale Konzepte psychischer Traumatisierung, Kindheitstraumata, Traumaverarbeitung, Traumafolgen</li><li>- spezifische Traumatisierungen (z. B. Folter, sexuelle Gewalt, erzwungene Migration)</li><li>- traumabezogenes Verhalten und daraus resultierende Alltagsphänomene</li><li>- kritische Einordnung der Diagnosemanuale ICD und DSM, Kontextualisierung von Trauma und Traumafolgen</li></ul> <p>Aktuelle, für die Traumapädagogik relevante Theorien, Verstehens- und Handlungskonzepte verschiedener Disziplinen und Professionen (Soziale Arbeit, Pädagogik, Psychologie, Medizin, Ethik, Recht)</p> <p>Traumasesensibles Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Überblick zu traumazentrierten Arbeitsfeldern, Zielgruppen, Möglichkeiten und Grenzen, berufspolitischem Hintergrund, insbes. Handlungsfelder der Sozialen Arbeit nach traumatischen Erfahrungen</li><li>- psychosoziale, traumasensible Diagnostik</li><li>- Phasenmodelle traumazentrierter Intervention, Überblick zu traumaspezifischen Behandlungsverfahren</li><li>- Zentrale Aspekte traumasensibler Arbeit (traumasensible Haltung, Zusammenarbeit, Basisstrategien bei unterschiedlichen Traumatisierungen, Selbstfürsorge und MitarbeiterInnenfürsorge)</li><li>- Unterstützung und Begleitung spontaner Traumaverarbeitungsprozesse in verschiedenen traumazentrierten Handlungsfeldern</li><li>- professionelle Handlungsstrategien, strukturelle Voraussetzungen, pädagogische Triade betroffene Person/ Institution/ Fachkraft</li></ul> <p>(Selbst-)Reflexion und Supervision</p>		

## BESONDERHEITEN

Das Modul ist Teil des CAS-Zertifikatskurses „Transkulturelle Traumapädagogik“. Es umfasst die Vorgaben der DeGPT/FVTP für die Module 1 „Theoretische Grundlagen“, 2 „Zentrale Aspekte traumasensibler Arbeit“ und 5 „Unterstützung und Begleitung spontaner Traumaverarbeitungsprozesse“, sowie Anteile der Module 3 „Praxis und Reflexion – Reflexion der eigenen beruflichen Rolle in Bezug auf Biografie und Gegenwart“ und 7 „Supervision“. Die Kollegiale Beratung und Supervision sind verpflichtender Bestandteil des Moduls.

## VORAUSSETZUNGEN

Bei einer Modulbelegung über das Zertifikatsprogramm oder als Wahlmodul im Masterstudium gelten folgende Voraussetzungen: SMTP\_04: das Modul ist Teil des CAS TTP und kann auch als einzelnes Modul belegt werden.

## LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Fischer, G.; Riedesser, P.: Lehrbuch der Psychotraumatologie. Ernst Reinhard, München.
- Seidler, G. H.; Freyberger, H. J.; Glaesmer, H.; Gahleitner, S. B. (Hrsg.): Handbuch der Psychotraumatologie. Klett-Cotta, Stuttgart.
- Klosinski, M.; Castro Núñez, S.; Oestereich, C.; Hegemann, T. (Hrsg.): Handbuch Transkulturelle Psychiatrie. Psychiatrie Verlag, Köln.
- Weiß, W.; Kessler, T.; Gahleitner, S. B. (Hrsg.): Handbuch Traumapädagogik. Beltz, Weinheim und Basel.
- Weiß, W.: Philipp sucht sein Ich. Zum pädagogischen Umgang mit Traumata in den Erziehungshilfen. Beltz Juventa, Weinheim und Basel.
- Schulze, H.; Loch, U.; Gahleitner, S. B.: Soziale Arbeit mit traumatisierten Menschen: Plädoyer für eine Psychosoziale Traumatologie. Schneider, Baltmannsweiler.
- Gebrande, J.: Soziale Arbeit nach traumatischen Erfahrungen. Grundkenntnisse für den Umgang mit traumatisierten Menschen. Nomos, Baden-Baden.
- Gahleitner, S. B.; Hensel, T.; Baierl, M.; Kühn, M.; Schmid, M.: Traumapädagogik in psychosozialen Handlungsfeldern: ein Handbuch für Jugendhilfe, Schule und Klinik. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, Bristol, CT.

Weitere Literaturhinweise erfolgen zu Beginn der Lehrveranstaltung.

## Trauma im Kontext von Flucht und Migration (SMTTP\_05)

### Trauma in the context of flight and migration

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTTP_05	-	1	Prof. Dr. Jan Kizilhan	Deutsch

#### INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

#### INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	Siehe Pruefungsordnung	ja

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können Zusammenhänge von (auch familiengeschichtlichen) Flucht- und Migrationserfahrungen mit (psychischen) Beschwerden nachvollziehen und in traumazentrierten Unterstützungsangeboten entsprechend berücksichtigen.
- Sie können Religion und Spiritualität als mögliche Belastung wie auch als mögliche Ressource im Traumaverarbeitungsprozess adäquat adressieren.
- Sie sind in der Lage, Klientinnen und Klienten in oft zu den traumapädagogischen Grundsätzen konträr verlaufenden sozial- und aufenthaltsrechtlichen Abläufen traumasensibel zu begleiten.
- Sie kennen die Ursachen und Auswirkungen von Flucht und Migration in Bezug auf Trauma und Traumafolgen und können die notwendigen methodischen und fachlichen Weiterentwicklungen der Handlungsfelder und der Profession Sozialer Arbeit konzipieren und initiieren.

##### SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden können Ihre berufliche Rolle im Hinblick auf eigene biografische und gegenwärtige Bezüge zu Flucht und Migration sowie Trauma reflektieren und reflektieren die eigene Haltung zu Religion und Spiritualität.
- Sie verstehen es, in der Praxis Sozialer Arbeit eine kultur- und traumasensible Perspektive zu vertreten.
- Sie kennen die Dilemmata menschenrechtsbasierter Sozialer Arbeit im Kontext von Trauma, Flucht und Migration und haben sich mit ihren eigenen Grenzen in diesem Spannungsfeld auseinandergesetzt.

##### SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden erkennen die sozial-ethischen Dimensionen von Trauma im Kontext von Flucht und Migration und können sich eigenständig damit auseinandersetzen.
- Sie sind in der Lage, in herausfordernden Interaktionen und Spannungsfeldern eine würde- und menschenrechtsorientierte Haltung zu vertreten.

##### WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis für Zusammenhänge von Flucht und Migration und psychischer Gesundheit sowie Trauma und kennen relevante Traumakonzepte.
- Sie wissen um die ambivalente Bedeutung, die Religion und Spiritualität im Traumaverarbeitungsprozess haben kann, und verfügen über Kenntnisse, wie dieses Thema adressiert werden kann.
- Sie haben gelernt, wie der sozial- und aufenthaltsrechtliche Kontext die Traumaverarbeitung beeinflusst und welche Rolle psychische Erkrankungen und Traumata im deutschen Asylverfahren haben.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Trauma im Kontext von Flucht und Migration	40	110

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Flucht und Migration in Deutschland, Europa und weltweit  
Auswirkungen von Flucht, Migration und Lebenssituation im Aufnahmeland auf die psychische Gesundheit  
Traumakonzepte bei Flucht und Migration (Sequenzielle Traumatisierung, kollektive Traumatisierung, transgenerationale Weitergabe von Traumata)  
Bedeutung von Religion und Spiritualität in transkultureller Perspektive für Traumafolgen und Traumaverarbeitungsprozesse  
sozial- und aufenthaltsrechtlicher Kontext, Rolle von psychischen Erkrankungen und Traumata im deutschen Asylverfahren  
Trauma und Rassismus  
traumasensibler Umgang mit Sprachbarrieren  
transkulturelle Kommunikation

Kollegiale Beratung und Supervision

### BESONDERHEITEN

Das Modul ist Teil des CAS-Zertifikatskurses „Transkulturelle Traumapädagogik“.  
Es umfasst die Vorgaben der DeGPT/FVTP für Anteile der Module 3 „Praxis und Reflexion – Reflexion der eigenen beruflichen Rolle in Bezug auf Biografie und Gegenwart“ und 7 „Supervision“.  
Die Kollegiale Beratung und Supervision sind verpflichtender Bestandteile des Moduls.

### VORAUSSETZUNGEN

Bei einer Modulbelegung über das Zertifikatsprogramm oder als Wahlmodul im Masterstudium gelten folgende Voraussetzungen:

SMTP\_05 ist Teil des CAS TTP und kann nur belegt werden, wenn auch SMTP\_04 belegt wird/wurde.

### LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Klosinski, M.; Castro Núñez, S.; Oestereich, C.; Hegemann, T. (Hg.): Handbuch Transkulturelle Psychiatrie. Psychiatrie Verlag, Köln.
- Kizilhan, J. I.; Klett, C.: Lehrbuch Transkulturelle Traumapädagogik. Beltz Juventa, Weinheim/Basel.
- Gold, I.; Weinberg, E.; Rohr, D.: Das hat ja was mit mir zu tun!? Macht- und rassistuskritische Perspektiven für Beratung, Therapie und Supervision. Carl Auer, Heidelberg.

Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

## Stabilisierung und Krisenintervention (SMTP\_06)

### Transcultural stabilization and crisis intervention

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTP_06	-	1	Prof. Dr. Jan Kizilhan	Deutsch

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Transferbericht	Siehe Pruefungsordnung	ja

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

## QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

### HANDLUKSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, Menschen, die durch traumatische Erfahrungen belastet sind, bei der körperlichen und sozialen Stabilisierung individuell sowie milieu- bzw. kultursensibel zu beraten und zu begleiten.
- Sie können erprobte Verfahren zur psychischen Stabilisierung und Affektregulation individuell sowie milieu- bzw. kultursensibel vermitteln und anleiten und in Krisenfällen traumasensibel und professionell handeln.
- Sie kennen die Prinzipien traumazentrierter Gruppenarbeit und können Stabilisierungsgruppen initiieren und anleiten.
- Sie wissen, worauf bei der Verständigung und Kommunikation bei einer fehlenden gemeinsamen Sprachbasis zu achten ist, und kennen Lösungsmöglichkeiten für die professionelle Praxis.
- Sie haben ein Verständnis für die Bedeutung von Stabilisierung, Empowerment und Powersharing für die traumazentrierte Arbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte und können die notwendigen methodischen und fachlichen Weiterentwicklungen der Handlungsfelder und der Profession Sozialer Arbeit konzipieren und initiieren.

### SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden nehmen eigene emotionale Reaktionen innerhalb traumageprägter Beziehungsdynamiken wahr, können diese reflektieren und für den Hilfeprozess wie auch die Weiterentwicklung der eigenen professionellen Haltung nutzen.
- Sie sind in der Lage, in akuten Krisensituationen traumasensibel und professionell zu handeln und dabei auch die Selbstfürsorge im Blick zu haben.
- Sie haben eine Sensibilität für die Verteilung von Macht und Einfluss und deren Auswirkungen auf die Lebenswelten entwickelt und sind bereit, Verantwortung im Hinblick auf die Gestaltung von strukturellen Voraussetzungen zu übernehmen.

### SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind sich des Machtgefälles innerhalb der helfenden Beziehung bewusst und reflektieren ihr Handeln in Bezug auf das Wahren von Transparenz und größtmöglicher Selbstbestimmung sowie auf mögliche Grenzüberschreitungen.
- Sie haben einen ressourcenorientierten Blick auf herausfordernde Verhaltensweisen von traumabelasteten Menschen.
- Sie erkennen die sozial-ethischen Dimensionen von Traumatisierungen im Zusammenhang mit strukturellen Ungleichheitsverhältnissen.

### WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die strukturellen Voraussetzungen und Maßnahmen für eine Stabilisierung, auch in Bezug auf die Lebenswelten von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.
- Sie verfügen über ein vertieftes Wissen zu Vorgehensweisen und Techniken für die körperliche, soziale und psychische Stabilisierung und Affektregulation sowie für traumaspezifische Kriseninterventionen, unter Berücksichtigung individueller wie auch milieu- und kulturspezifischer Aspekte.
- Sie kennen die Voraussetzungen und Möglichkeiten interaktioneller Elemente der Stabilisierung wie auch die Prinzipien traumazentrierter Gruppenangebote.
- Sie wissen um die Bedeutung von Sprache und Kultur in der traumazentrierten Interaktion und Kommunikation und kennen Möglichkeiten der Verständigung bei einer fehlenden gemeinsamen Sprachbasis.
- Sie haben sich mit den Konzepten Empowerment und Powersharing und deren Bedeutung und Möglichkeiten im Rahmen der Traumaverarbeitung auseinandergesetzt.

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

Stabilisierung und Krisenintervention

PRÄSENZZEIT

40

SELBSTSTUDIUM

110

Stabilisierung in transkulturellen Settings (individuell und milieu- bzw. kulturspezifisch):

- strukturelle Voraussetzungen für Stabilisierung, auch mit Bezug auf den Kontext Flucht und Migration
- körperliche Stabilisierung
- soziale Stabilisierung, unter Berücksichtigung der Lebenskontexte von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, Sensibilisierung und Stärkung des Umfelds
- psychische Stabilisierung und Affektregulation
- Voraussetzungen und Möglichkeiten interaktioneller Elemente der Stabilisierung
- traumazentrierte, stabilisierende Gruppenarbeit

Traumatasensible Kriseninterventionen (z. B. bei Suizidalität, Suizid, Gewalt- und Gefährdungssituationen)

Rechtliche Grundlagen einer stationären psychiatrischen Unterbringung

Kollegiale Beratung und Supervision

### BESONDERHEITEN

Das Modul ist Teil des CAS-Zertifikatskurses „Transkulturelle Traumapädagogik“.

Es umfasst die Vorgaben der DeGPT/FVTP für Anteile der Module 3 „Praxis und Reflexion – Reflexion der eigenen beruflichen Rolle in Bezug auf Biografie und Gegenwart“,

4 „Stabilisierung (individuell und milieu- bzw. kulturspezifisch)“ und 7 „Supervision“.

### VORAUSSETZUNGEN

Bei einer Modulbelegung über das Zertifikatsprogramm oder als Wahlmodul im Masterstudium gelten folgende Voraussetzungen:

SMTTP\_06 ist Teil des CAS TTP und kann nur belegt werden, wenn auch die Module SMTTP\_04 und SMTTP\_05 belegt werden/wurden.

## LITERATUR

---

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Kühn, M.; Bialek, J.: Fremd und kein Zuhause. Traumapädagogische Arbeit mit Flüchtlingskindern. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Zito, D.; Martin, E.: Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen: Ein Leitfaden für Fachkräfte und Ehrenamtliche. Beltz Juventa, Weinheim, Basel.
- Kizilhan, J. I.; Klett, C.: Lehrbuch Transkulturelle Traumapädagogik. Beltz Juventa, Weinheim, Basel.

Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

## Traumaarbeit mit Kindern und Jugendlichen (SMTP\_07)

### Trauma work with children and adolescents

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTP_07	-	1	Prof. Dr. Jan Kizilhan	Deutsch

#### INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

#### INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Transferbericht	Siehe Pruefungsordnung	ja

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

## QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

### HANDLUKSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, Kinder und Jugendliche durch kultursensible traumapädagogische Basisstrategien bei der Bewältigung traumatischer Erfahrungen zu begleiten.
- Sie verstehen es, eine kultur- und traumasensible Haltung anhand verschiedener methodischer Ansätze in ihrer pädagogischen Praxis umzusetzen und Konzepte zum Schutz vor Retraumatisierungen zu entwickeln.
- Sie können in der transkulturellen traumapädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen korrigierende Beziehungen gestalten, die Bindungsfähigkeit stärken und traumabezogene Beziehungsdynamiken verstehen und nutzen.
- Sie erkennen dissoziatives Verhalten als solches und können hilfreiche Methoden und Strategien zum Umgang damit anbieten.
- Sie sind in der Lage, traumapädagogische Gruppenarbeit und Stabilisierungsangebote (zu Selbstbemächtigung und Resilienzförderung) zu initiieren und durchzuführen.
- Sie sind fähig zu traumasensibler Elternarbeit.
- Sie sind in der Lage, eigenverantwortlich methodische Vorgehensweisen und Strategien für eine transkulturelle Traumapädagogik im konkreten Arbeitsfeld zu entwickeln.

### SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden entwickeln Handlungssicherheit und Professionalität bei der traumapädagogischen Begleitung von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen (transkulturellen) Settings und im Umgang mit herausforderndem Verhalten.
- Sie haben sich mit eigenen Bindungs- und Beziehungserfahrungen und deren Wirkung auf die professionelle Beziehungsgestaltung auseinandergesetzt.
- Sie sind fähig, Übertragungs- und Gegenübertragungsdynamiken wahrzunehmen und für die traumapädagogische Arbeit zu nutzen.

### SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden erkennen die sozial-ethischen Dimensionen der transkulturellen traumapädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
- Sie sind sich des Einflusses von (gesellschaftlichen) Machtverhältnissen auf die traumapädagogische Arbeit bewusst. Sie sind bereit, Parteilichkeit für Kinder und Jugendliche einzunehmen.
- Sie verfügen über Ambiguitätstoleranz.

### WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die geschichtliche Entwicklung der Traumapädagogik sowie aktuelle Ansätze und Konzepte und können diese in pädagogische bzw. sozialpädagogische Ansätze einordnen.
- Sie haben sich mit den Konzepten und methodischen Ansätzen der traumapädagogischen Basisstrategien auseinandergesetzt.
- Sie verfügen über Wissen zum aktuellen Forschungsstand über die Wirkkraft traumapädagogischer Ansätze, Konzepte und Strategien.

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

Traumaarbeit mit Kindern und Jugendlichen

### PRÄSENZZEIT

40

### SELBSTSTUDIUM

110

Grundlagen der Entwicklungspsychologie und Bindungstheorie

Grundlagen der Traumapädagogik

- Geschichte der (westlichen) Traumapädagogik
- Verknüpfung zu pädagogischen/sozialpädagogischen Ansätzen (z. B. heilpädagogischer, systemischer, milieutherapeutischer, emanzipatorischer Ansatz)
- verschiedene konzeptionelle Ansätze der Traumapädagogik, z. B. „die Pädagogik des sicheren Ortes“, „die Pädagogik der Selbstbemächtigung“, die „traumazentrierte Pädagogik“, gruppenzentrierte Traumapädagogik, systemische Traumapädagogik, TraumapädagogInnen als Teil des Konzeptes
- internationale Konzepte der Traumaaarbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Traumapädagogik in unterschiedlichen Handlungsfeldern
- Forschungsstand zur Wirkkraft traumapädagogischer Ansätze und Interventionen

Traumapädagogische Basisstrategien, bezogen auf transkulturelle Settings

- Vertiefung traumapädagogische Haltung
- Bindungs- und beziehungsorientierte Pädagogik
- Beziehungsdynamik: Übertragung, Wiederholung und Erwartung
- Vertiefung stabilisierender Methoden
- Umgang mit dissoziativem störungswertigem Verhalten
- Ressourcenorientierung und Resilienzstärkung
- Traumapädagogische Gruppenarbeit
- Traumasensible Elternarbeit

Niederschwellige gemeinschaftsbezogene bzw. gemeinwesenorientierte Angebote für Kinder und Jugendliche, Ansätze mit ehrenamtlichen Multiplikator\*innen

Empowerment und Powersharing in der traumazentrierten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Flucht- und Migrationsgeschichte, Reflexion der eigenen Positionierung

#### BESONDERHEITEN

Das Modul ist Teil des DAS-Zertifikatskurses „Transkulturelle Traumapädagogik“. Es umfasst die Vorgaben der DeGPT/FVTP für das Modul 6b „Traumapädagogik“.

Bestandteil des Transferberichts ist ein verpflichtender Vortrag. Dieser umfasst die Präsentation eines Falls oder Projekts aus der Praxis in der Lehrveranstaltung mit Moderation einer Diskussion mit den Seminarteilnehmenden, bei der mögliche Interventionen und Lösungsansätze diskutiert werden.

#### VORAUSSETZUNGEN

-

#### LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Weiß, W.; Kessler, T.; Gahleitner, S. B. (Hrsg.): Handbuch Traumapädagogik. Beltz, Weinheim und Basel.
  - Weiß, W.: Philipp sucht sein Ich. Zum pädagogischen Umgang mit Traumata in den Erziehungshilfen. Beltz Juventa, Weinheim und Basel.
  - Gahleitner, S. B.; Hensel, T.; Baierl, M.; Kühn, M.; Schmid, M.: Traumapädagogik in psychosozialen Handlungsfeldern : ein Handbuch für Jugendhilfe, Schule und Klinik. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, Bristol, CT.
  - Kühn, M.; Bialek, J.: Fremd und kein Zuhause: Traumapädagogische Arbeit mit Flüchtlingskindern. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
  - Kizilhan, J. I.; Klett, C.: Lehrbuch Transkulturelle Traumapädagogik. Beltz Juventa, Weinheim/Basel.
  - Chehata, Y.; Wenzler, N.; Sinoplu, A.; Himmen, T.; Harrach-Lasfaghi, A.; Dib, J.: Empowerment, Resilienz und Powersharing in der Migrationsgesellschaft: Theorien – Praktiken – Akteur\*innen. Beltz Juventa, Weinheim, Basel.
- Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

## Traumaarbeit mit Erwachsenen (SMTP\_08)

### Trauma work with adults

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTP_08	-	1	Prof. Dr. Jan Kizilhan	Deutsch

#### INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

#### INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Transferbericht	Siehe Pruefungsordnung	ja

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, verschiedene Personen und Zielgruppen in unterschiedlichen Settings und Situationen kultursensibel, traumaspezifisch und traumainformiert zu beraten.
- Sie verstehen es, den Beratungsprozess, den Beziehungsaufbau und die Beendigung der Beratungsbeziehung, kultur- und traumasensibel gestalten.
- Sie können bei der Auftragsklärung einschätzen, welche Ziele und Ansätze in welchem Setting möglich und passend sind.
- Sie sind in der Lage, eigenverantwortlich methodische Vorgehensweisen und Strategien für eine transkulturelle traumazentrierte Fachberatung im konkreten Arbeitsfeld zu entwickeln.

##### SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden entwickeln Handlungssicherheit und Professionalität bei der Gestaltung von traumaspezifischen und traumainformierten Beratungsprozessen in unterschiedlichen (transkulturellen) Settings und für verschiedene Personen und Zielgruppen.

##### SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind sich des Einflusses von (gesellschaftlichen) Machtverhältnissen auf die Bewältigung einer Traumatisierung bewusst.

##### WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die verschiedenen Konzepte und Ansätze der Traumafachberatung und können diese kritisch einordnen.
- Sie kennen die gesetzlichen, ethischen sowie organisationalen Grundlagen von traumazentrierter Fachberatung.
- Sie haben sich mit den Möglichkeiten und Grenzen traumazentrierter Fachberatung in unterschiedlichen Settings und Situationen mit verschiedenen Zielgruppen auseinandergesetzt und erkennen Indikationen zur Weiterverweisung in die Traumapsychotherapie oder andere Settings- oder Therapieformen.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Traumaarbeit mit Erwachsenen	40	110

Grundlagen der traumazentrierten Fachberatung

- Traumaberatung, traumazentrierte Fachberatung (Praxisberatung), Traumacoaching und Traumapsychotherapie
- allgemeine Beratungsansätze/-theorien im Überblick (z. B. klientenzentrierte Beratung/Gesprächsführung, systemische Beratung, psychoanalytisch orientierte Beratung, verhaltensorientierte Beratung, lösungsorientierte Beratung, PITT im Kontext der Beratung, sozialraumorientierte Beratung/Community Counselling)
- internationale Beratungsansätze und -konzepte
- gesetzliche Grundlagen, ethische Richtlinien, Finanzierung, Dokumentation, Evaluation und Qualitätssicherung
- Beratungsprozess (u. a. Auftragsklärung, traumasensible Gestaltung des Endes der Beratungsbeziehung)
- Vertiefung stabilisierender Methoden

Berücksichtigung zentraler Person- und Settingvariablen für Beratungsplanung und Beratungsprozess im Kontext von Transkulturalität und Migration

- Gender, strukturelle Gewalt und soziale Teilhabe, Lebensalter, kognitives Funktionsniveau, intersektionale Verschränkungen
- Ein- und Mehrpersonensettings, Bedeutung von Familie bzw. Community, Organisationen, Unterschiede in Art und Dauer des Settings
- aufsuchende Ansätze, community-basierte Ansätze, Ansätze mit Multiplikator\*innen/ Ehrenamtlichen, Einbezug von Migrant\*innenselbstorganisationen
- Möglichkeiten und Grenzen traumazentrierter Beratung in speziellen Settings/Situationen

Empowerment und Powersharing in der traumazentrierten Arbeit mit Erwachsenen mit Flucht- und Migrationsgeschichte, Reflexion der eigenen Positionierung

Transkulturelle traumaspezifische und traumainformierte Beratung mit verschiedenen Zielgruppen (z. B. Erziehungs- und Familienberatung, Paarberatung, Trennungs- und Scheidungsberatung, Beratung für Opfer sexueller und ritueller Gewalt und von Menschenhandel, Sucht- und Drogenberatung, Sozialberatung, Beratung von Menschen mit Behinderung (LB/GB), Migrations(sozial)beratung, Beratung im Kontext Flucht, Schwangerschaftskonflikt-, Geburts- und Schwangerschaftsberatung, Trauerberatung, Beratung im Kontext von Einrichtungen der sozialen Kontrolle, von ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen der Jugendhilfe, von Schule und schulischen Beratungsdiensten, von Kindergarten und Frühförderung, des Strafvollzugs)

Indikationen zur Weiterverweisung in die Traumapsychotherapie oder andere Settings- oder Therapieformen

## BESONDERHEITEN

Das Modul ist Teil des DAS-Zertifikatskurses „Transkulturelle Traumapädagogik“. Es umfasst die Vorgaben der DeGPT/FVTP für das Modul 6a „Traumazentrierte Fachberatung“.

Bestandteil des Transferberichtes ist ein verpflichtender Vortrag. Dieser umfasst die Präsentation eines Falls oder Projekts aus der Praxis in der Lehrveranstaltung mit Moderation einer Diskussion mit den Seminarteilnehmenden, bei der mögliche Interventionen und Lösungsansätze diskutiert werden.

## VORAUSSETZUNGEN

-

## LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Beckrath-Wilking, U.; Biberacher, M.; Dittmar, V.; Wolf-Schmid, R.: Traumafachberatung, Traumatherapie & Traumapädagogik. Ein Handbuch zur Psychotraumatologie im beratenden & pädagogischen Kontext. Junfermann, Paderborn.
  - Kizilhan, J. I.; Klett, C.: Lehrbuch Transkulturelle Traumapädagogik. Beltz Juventa, Weinheim/Basel.
- Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

## Selbstfürsorge und (Selbst-)Reflexion in der Traumarbeit (SMTP\_09)

### Self care and self-reflection in trauma work

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTP_09	-	1	Prof. Dr. Birgit Hein	Deutsch

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Seminar	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Testat	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden verstehen es, professionelle Beziehungen traumasensibel aufzubauen und zu gestalten.
- Sie können auch in herausfordernden Situationen professionell und traumasensibel handeln.
- Sie sind in der Lage, eigene Stressbelastungen wahrzunehmen und einer Überlastung vorzubeugen.
- Sie können trauma-, migrations- und diversitätssensible Methoden, Verfahren und Techniken in der Praxis einsetzen.

##### SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis für ihre berufliche Rolle und verstehen Zusammenhänge zur eigenen Biografie und Gegenwart.
- Sie verfügen durch Selbsterfahrung über eine vertiefte Handlungssicherheit und Professionalität in der traumapädagogischen Arbeit.
- Sie können Gefühle sowie Übertragungs- und Gegenübertragungsdynamiken im Hilfeprozess einordnen und für die traumapädagogische Arbeit nutzen.
- Sie sind fähig, das Verhältnis von Nähe und Distanz in der professionellen Beziehung zu regulieren.
- Sie haben ihre diversitätsbewusste Haltung geschärft und ein Bewusstsein sowohl für die eigene als auch die Position von Klient\*innen innerhalb der gesellschaftlichen Strukturen und deren Bedeutung für die Traumarbeit gewonnen.

##### SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden setzen sich vertieft mit ethischen Aspekten, Fragestellungen und Konflikten im Zusammenhang mit der Versorgung von Menschen mit traumatischen Erfahrungen auseinander.
- Sie reflektieren eigene ethisch-moralische Werte und Vorstellungen und sind in der Lage, eine ethische Handlungskompetenz zu entwickeln.
- Sie sind bereit, soziale und berufsethische Verantwortung in ihrer professionellen Rolle zu übernehmen, insbesondere hinsichtlich des bestmöglichen Schutzes von Klient\*innen vor weiteren Traumatisierungen, der größtmöglichen Wahrung ihrer Autonomie, der Ermöglichung von Partizipation und Versorgungsgerechtigkeit.

##### WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen verschiedene methodische Vorgehensweisen für das Fallverstehen und die (Selbst-)Reflexion (insbes. Supervision, kollegiale Beratung).
- Sie kennen die Auswirkungen von sekundär traumatischem Stress und Burn-out sowie Methoden und Strategien zur Prävention.
- Sie setzen sich mit den Grundlagen von Ethik in der traumapädagogischen Arbeit auseinander.
- Sie kennen den Stand der Diskussion um Diversity in der Traumapädagogik und kennen trauma-, migrations- und diversitätssensible Methoden, Verfahren und Techniken.

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Selbstfürsorge und (Selbst-)Reflexion in der Traumarbeit	40	110

### Praxis und Reflexion

- Reflexion der eigenen beruflichen Rolle in Bezug auf Biografie und Gegenwart
- Beziehungsaufbau und -gestaltung in traumazentrierten Arbeitsbereichen
- Selbsterfahrung
- Deeskalation und Umgang mit Gewalt- und Gefährdungssituationen
- Teambuildingdynamiken und institutionelle Strukturen

### Traumabezogenes Fallverstehen und Selbstreflexion (durch Supervision, kollegiale Beratung u. a.)

- Reflexion der eigenen Nähe-Distanz-Regulierung in konkreten Fällen bzw. Situationen, Bezüge zur eigenen Biografie
- Einordnung von Gefühlen/Übertragungen/Gegenübertragungen in die konkrete fallbezogene Psychodynamik
- Reflexion der Klarheit und Transparenz von Aufträgen und Rollen
- Erweiterung von Handlungsoptionen und Handlungsspielräumen
- Auseinandersetzung mit ethisch-moralischen Themen und Konflikten
- Reflexion von Machtverhältnissen und (rassistischen) Zuschreibungen

### Selbstfürsorge

- Schutz vor sekundär traumatischem Stress und Burn-out
- Psychohygiene und Förderung von Resilienz
- Selbstschutz bei Gewalt- und Gefährdungssituationen

Entwicklung bzw. Reflexion einer macht- und rassismussensiblen Haltung

## BESONDERHEITEN

Das Modul ist Teil des DAS-Zertifikatskurses „Transkulturelle Traumapädagogik“.

Es beinhaltet Supervisionseinheiten in Kleingruppen.

Es umfasst zu Anteilen die Vorgaben der DeGPT/FVTP für die Module 3 „Praxis und Reflexion“ und 7 „Supervision“.

## VORAUSSETZUNGEN

Eine Modulbelegung über das Zertifikatsprogramm ist nur im Rahmen des DAS TTP möglich.

Das Modul kann nicht als Wahlmodul durch andere Masterstudiengänge belegt werden.

.

## LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Kizilhan, J. I.; Klett, C.: Lehrbuch Transkulturelle Traumapädagogik. Beltz Juventa, Weinheim/Basel.
- Zito, D.; Martin, E.: Selbstfürsorge und Schutz vor eigenen Belastungen für Soziale Berufe. Beltz Juventa, Weinheim/Basel.
- Gold, I.; Weinberg, E.; Rohr, D.: Das hat ja was mit mir zu tun!? Macht- und rassismuskritische Perspektiven für Beratung, Therapie und Supervision. Carl Auer, Heidelberg.

Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

# Menschenrechte und Internationale Soziale Arbeit in der globalen Migrationsgesellschaft (SMTTP\_10)

## Human Rights and International Social Work in the Global Migration Society

### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTTP_10	-	1	Prof. Dr. Beate Blank	Deutsch

### EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Mündliche Prüfung	30	ja

### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

## QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

### HANDLUKSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben die Bedeutung des aktiven Menschenrechtsschutzes für die Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft erkannt und können die Handlungsprinzipien des wissenschaftlich und ethisch begründeten professionellen Handelns in die Praxis übertragen.
- Sie verfügen über spezialisiertes Detailwissen zu inter- und intradisziplinären Perspektiven menschenrechtsbasierter Sozialer Arbeit und können dieses sowohl auf Fallanalysen übertragen, als auch als migrationsbezogene Querschnittsaufgabe in den jeweiligen Arbeitsfeldern verstehen.
- Sie kennen die Ursachen und Auswirkungen von Migration und können die notwendigen methodischen und fachlichen Weiterentwicklungen der Handlungsfelder und der Profession Sozialer Arbeit auf der Basis der Menschenrechte konzipieren und initiieren.
- Sie kennen die Möglichkeiten und Grenzen des sog. Menschenrechtsmandats Sozialer Arbeit und können das Tripelmandat handlungstheoretisch begründet

### SELBSTKOMPETENZ

- Sie haben die Begriffe „Kultur“ und „Kulturhegemonialität“ in Bezug auf die eigenen europäisch-westlichen Prägungen und Überzeugungen reflektiert und einen Standpunkt dazu gewonnen.
- Sie können eigene Konstruktionen von Werten und Normen erkennen und haben Ambiguitätstoleranz im professionellen Umgang mit abweichenden Meinungen entwickelt.
- Sie kennen die Dilemmata menschenrechtsbasierter Sozialer Arbeit und haben sich mit ihren eigenen Grenzen in diesem Spannungsfeld auseinandergesetzt.

### SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Studierende haben ein multiperspektivisches Verständnis für die Bedeutung internationaler ethischer Standards (IFSW) entwickelt.
- Sie kennen die internationalen ethischen Prinzipien Sozialer Arbeit sowie den disziplintheoretischen Diskurs zu deren Weiterentwicklung.
- Sie erkennen die Dimensionen einer international arbeitenden Menschenrechtsprofession und die Notwendigkeit einer globalen Zusammenarbeit.
- Sie kennen die philosophisch-anthropologischen Grundlagen des Menschseins mit seinen grundlegenden Prinzipien und Freiheitsbezügen und können diese kritisch einordnen

### WISSENSKOMPETENZ

- Studierende kennen die unterschiedlichen Entwicklungslinien der Menschenrechte aus kulturgeschichtlicher, philosophischer, diskursethischer sowie rechtstheoretischer Perspektive und deren Ausschlussbegründungen. Sie können sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede und deren Einflüsse in der Theoriebildung Sozialer Arbeit erkennen.
- Sie kennen die aktuellen Ausprägungen des Menschenrechtsschutzes auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene und können diese exemplarisch auf die normativen rechtlichen Grundlagen Sozialer Arbeit übertragen.
- Sie können die Perspektiven der Menschenrechte und der Wissenschaft Sozialer Arbeit verbinden und in menschenrechtsbasierte Praktiken übertragen.
- Sie kennen Bewusstseinsbildungskonzepte im Kontext von (Selbst-)Ermächtigung, Menschenrechts-, Partizipations- und Demokratiebildung.
- Sie können über die strukturellen Dilemmata (ökonomische, ökologische und postkoloniale Hegemonialität des globalen Nordens) in den internationalen Beziehungen, die sich besonders durch globale Migrationsströme zeigen, einen Bezug zum gesellschaftlichen Auftrag Sozialer Arbeit herstellen und Konsequenzen für die Profession und Disziplin ziehen.
- Sie kennen ausgewählte internationale Entwicklungen der Profession und Wissenschaft, einschließlich neuer Ansätze aus sog. „unterentwickelten Ländern“ oder „Schwellenländern“ und können dieses Wissen in die Weiterentwicklung der Theorie und Praxis Sozialer Arbeit einordnen

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Menschenrechte und Internationale Soziale Arbeit in der globalen Migrationsgesellschaft	40	110

- Grundlagen der Entwicklung der Menschenrechte aus unterschiedlichen (nationalen und supranationalen) Diskursperspektiven sowie ihre Ausschlussbegründungen
- Grundlagen des humanitären Völkerrechts und der Philosophie der Menschenrechte
- Die Entwicklung der Charta der Menschenrechte der UN, der EU und die jeweiligen Spezifizierungen für bestimmte Gruppen, bspw. Frauen-, Kinderrechte, die UN BRK
- Die exemplarische Übertragung unmittelbar relevanter Rechtsgrundlagen sowie wissenschaftlicher und ethischer Grundlagen Sozialer Arbeit in eine menschenrechtsbasierte Fallvignette.
- Internationale professionstheoretische Diskurse und die (Weiter-)Entwicklung berufsethischer Standards sowie des Tripelmandats.
- Internationale Entwicklungen der Profession und Wissenschaft Soziale Arbeit, exemplarisch ausgewählt mit Blick auf die Menschenrechte und deren Einfluss auf die Theoriebildung Sozialer Arbeit mit der Frage nach dem "Guten Leben" (Capability Approach) und den gemeinsamen Werten und Bedürfnissen sowie der Frage nach der menschenrechtlichen Ermächtigung.
- Strukturen und Herausforderungen auf der Ebene der internationalen Zusammenarbeit Sozialer Arbeit: Bewältigung struktureller Dilemmata (Werteorientierung, ökonomische und kulturelle Hegemonie im Kontext postkolonialer Machtasymmetrien, dem Kampf um Ressourcen und von globaler Migration
- Strukturen beruflicher Organisation Sozialer Arbeit auf der internationalen Ebene und den Institutionen des Menschenrechtsschutzes

## BESONDERHEITEN

Die Mündliche Prüfung wird mit der Methode Fallvignette durchgeführt.

## VORAUSSETZUNGEN

---

-

## LITERATUR

---

-

## Aktuelle Entwicklungen und Diskurse (SMTP\_11)

### Recent Developments and Discourses

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTP_11	-	1	Prof. Dr. Michael Batz	Deutsch

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	ja

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### HANDLUKOMPETENZ

- Die Studierenden können sich eigenständig Trends, neue Entwicklungen und Themen erschließen und diese in ihre eigene berufliche oder akademische Perspektive integrieren.

##### SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden entwickeln Haltungen wissenschaftlicher Neugier, kritischer Reflexion, Toleranz und Flexibilität gegenüber unterschiedlichen Denk- und Herangehensweisen.

##### SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden üben den „Blick über den Tellerrand“, indem sie Theorie- und Praxisinteressen entwickeln, die über die spezifische Ausrichtung ihres Studiengangs (Transkulturelle Traumapädagogik) hinausreichen.

##### WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden vertiefen und verbreitern ihr Wissen mit Blick auf Rahmenkonzept und wissenschaftliche Grundlagen ihres Masterstudiengangs Transkulturelle Traumapädagogik.

- Sie erkennen, dass Theorie- und Praxisentwicklung nicht abzuschließen sind und wie sie sich im Diskurs der „scientific community“ weiterentwickeln.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Aktuelle Entwicklungen und Diskurse	40	110

- Aktuelle Entwicklungen und Diskurse

#### BESONDERHEITEN

Das Modul ist nicht im Zertifikatsprogramm belegbar.

#### VORAUSSETZUNGEN

-



## Trauma und Gerechtigkeit (SMTTP\_13.1)

### Trauma and justice

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTTP_13.1	-	1	Prof. Dr. Jan Kizilhan	Deutsch

#### INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

#### INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können Zusammenhänge von Unrechtserleben in Kriegs- und Krisenregionen und während Fluchterfahrungen mit psychischen Beschwerden nachvollziehen und in traumazentrierten Unterstützungsangeboten entsprechend berücksichtigen.
- Sie haben die Bedeutung der kulturellen Gebundenheit des Erlebens von Gerechtigkeit für das professionelle Handeln, für Fallverstehen und Hilfeprozess, erkannt.
- Sie haben eine Idee davon, wie die therapeutische oder beratende Beziehung genutzt werden kann, um neue, gerechte Erfahrungen zu schaffen und Betroffene zu stärken.

##### SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind sich der kulturellen Eingebundenheit von Konzepten zu Unrechtswahrnehmung und Gerechtigkeit bewusst und können diese kritisch reflektieren.

##### SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, in herausfordernden Interaktionen und Spannungsfeldern eine würde- und menschenrechtsorientierte Haltung zu vertreten.

##### WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis für Zusammenhänge von Gerechtigkeit, Trauma und psychischer Gesundheit.
- Sie haben sich mit den Grundlagen der Sozialpsychologie auseinandergesetzt und haben Kenntnisse über unterschiedliche kulturelle Gerechtigkeitsvorstellungen und psychologische Konzepte von Gerechtigkeitswahrnehmung.
- Sie haben gelernt, wie der soziale, politische und juristische Kontext die Gerechtigkeitswahrnehmung und Traumaverarbeitung beeinflussen kann und welche Rolle Psychotherapie und psychosoziale Beratungsangebote dabei spielen können.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Trauma und Gerechtigkeit	40	110

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

### PRÄSENZZEIT

### SELBSTSTUDIUM

- Sozialpsychologische Grundlagen zur Gerechtigkeitswahrnehmung
- Überblick über verschiedene juristische und politische Versuche zur Wiederherstellung von Gerechtigkeit, u. a. transitional justice.
- Auswirkungen und Zusammenhänge mit psychischer Gesundheit, v. a. Depression und PTBS.
- Psychosoziale Interventionen zum Aufbau von Empowerment, Selbstwirksamkeit, psychotherapeutische Interventionen im Umgang mit Emotionen, Kognitionen und Verhaltensweisen in Folge des Unrechterlebens.
- Die therapeutische oder beratende Beziehung als neue, korrigierende Erfahrung.

### BESONDERHEITEN

-

### VORAUSSETZUNGEN

-

### LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Schulze, H., Loch, U., & Gahleitner, S. B. (Hrsg.). (2020). Soziale Arbeit mit traumatisierten Menschen: Plädoyer für eine psychosoziale Traumatologie (4. unveränderte Auflage). Schneider Verlag Hohengehren.
  - Kizilhan, J. I., & Neumann, J. (2020). The Significance of Justice in the Psychotherapeutic Treatment of Traumatized People After War and Crises. *Frontiers in Psychiatry*, 11. <https://doi.org/10.3389/fpsyt.2020.00540>
  - Andrews, C., & McGuire, M. (Hrsg.). (2016). Post-Conflict Literature: Human Rights, Peace, Justice. Routledge
  - Böök, Kirsten; Sachsse, Ulrich: Trauma und Justiz. Juristische Grundlagen für Psychotherapeuten – psychotherapeutische Grundlagen für Juristen. 3. Auflage. Psychosozial-Verlag, Gießen, 2024.
  - Hellmann, Jenny: Trauma, Kollektivgefühle und das Recht – Transitional Justice in Argentinien. Springer VS, Wiesbaden, 2023.
  - Glaesmer, Heide u.a. (Hrsg.): Handbuch der Psychotraumatologie. 5., überarbeitete Auflage. Schattauer, Stuttgart.
  - Kizilhan, Jan Ilhan: Gewalt im Namen der Ehre. Die Psychologie hinter Ehre, Sexualität, Religion und Terror. Europa Verlag, München, 2017.
  - Kizilhan, Jan Ilhan; Klett, Claudia: Lehrbuch Transkulturelle Traumapädagogik. Beltz Juventa, Weinheim, 2021.
  - Mihr, Anja; Pickel, Gert; Pickel, Susanne (Hrsg.): Handbuch Transitional Justice. Aufarbeitung von Unrecht – hin zur Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
  - Perren-Klingler, Gisela: Trauma: Vom Schrecken des Einzelnen zu den Ressourcen der Gruppe. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
  - Perren-Klingler, Gisela: Psychische Gesundheit und Katastrophe. Internationale Perspektiven in der psychosozialen Notfallversorgung. Springer, Heidelberg
- Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

## Migrationserfahrene Familien (SMTTP\_13.2)

### Families with migration experience

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTTP_13.2	-	1	Prof. Dr. Jan Kizilhan	Deutsch

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	Siehe Pruefungsordnung	ja

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, migrationserfahrene Familien in Belastungssituationen kultur- und traumasensibel zu begleiten.
- Sie können bei der traumazentrierten psychosozialen Arbeit mit einzelnen Personen familienbezogene Problematiken wie auch Ressourcen kultursensibel mit einbeziehen.
- Sie sind in der Lage, Belastungs- und Gefährdungssituationen durch familiäre Gewalt unter Berücksichtigung des kulturellen Kontextes einzuschätzen und Betroffene adäquat und traumasensibel zu begleiten sowie ggf. Schutzmaßnahmen einzuleiten.
- Sie sind fähig, neue Fragestellungen und Bedarfe zur traumasensiblen psychosozialen Arbeit mit migrationserfahrenen Familien aufzugreifen, Lösungen zu entwickeln und die notwendigen methodischen und fachlichen Weiterentwicklungen auf Professionsebene zu initiieren.

##### SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind sich ihrer eigenen Werte, Vorstellungen und Praktiken zu Familie, Verwandtschaft und Gemeinschaft, zu Rollenbildern und zu familienbezogenen Themen sowie deren Kulturgebundenheit bewusst.
- Sie sind in der Lage, ihr professionelles Handeln im Spannungsfeld von Kulturalisierung und Negierung der Bedeutung des kulturellen Hintergrunds immer wieder zu reflektieren.
- Sie verfügen über Ambiguitätstoleranz.

##### SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden erkennen die sozial-ethischen Dimensionen der transkulturellen traumazentrierten Arbeit mit (zwangs-)migrationserfahrenen Familien.
- Sie sind in der Lage, eine reflektierte Haltung der Wertschätzung, Offenheit und Neugierde einzunehmen, mit einer klaren Positionierung für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit.

##### WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben einen Überblick über die soziodemografischen und sozioökonomischen Hintergründe zu migrationserfahrenen Familien in Deutschland.
- Sie verstehen, welche Veränderungen unterschiedliche Migrationsformen und Akkulturationsprozesse für Familienstrukturen und -systeme mit sich bringen können.
- Sie haben sich mit unterschiedlichen kulturell geprägten Vorstellungen von Familie, Verwandtschaft, Community sowie von familiären bzw. sozialen Rollen auseinandergesetzt und haben einen Einblick in kulturbezogene Aspekte zentraler familiärer Themen.
- Sie kennen die Spannungsfelder der Identitätsentwicklung bei Kindern und Jugendlichen mit eigener bzw. (groß-)elterlicher Zuwanderungserfahrung.
- Sie wissen um kulturelle Aspekte von innerfamiliären Dynamiken und Konflikten und um Auswirkungen von Konflikten, Stress und Krisen auf Familien.
- Sie kennen Verfahren und Methoden für die kultur- und traumasensible Arbeit mit belasteten Familien einschließlich der Adressierung transgenerationaler Traumata.

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

Migrationserfahrene Familien

PRÄSENZZEIT

40

SELBSTSTUDIUM

110

- Soziale Lagen migrationserfahrener Familien in Deutschland
- Familienstrukturen und -systeme in der (Zwangs-)Migration und Akkulturation, familiäre Akkulturationsstrategien
- Vielfalt kulturell geprägter Familienbilder, Formen, Vorstellungen und Praktiken zu Familie und Verwandtschaft, Rolle der Community, Bezug zu Kulturdimensionen (z. B. Kollektivismus und Individualismus)
- Vielfalt kulturell geprägter sozialer und familiärer Rollenbilder und -erwartungen, z. B. in Bezug auf Geschlecht, Alter bzw. Generation
- kulturelle Aspekte von Entwicklung und Erziehung, Beziehung und Heirat, Sexualität und Schwangerschaft, Übergangsrituale (Rites de Passage)
- Identitätsentwicklung bei Kindern und Jugendlichen mit eigener bzw. (groß-)elterlicher Zuwanderungserfahrung, Identitätsentwicklung als Angehörige\*r einer Minderheit
- kulturelle und migrationsbezogene Aspekte innerfamiliärer Dynamiken und Konflikte, z. B. Generationen- und Geschlechterkonflikte, häusliche Gewalt, Gewalt im Namen der Ehre
- Auswirkungen von Stress, Krisen, Leid und Trauer auf Familieninteraktionen, auch aus transgenerationaler Perspektive
- transkulturelle traumasensible psychosoziale Arbeit mit Familien(systemen)

### BESONDERHEITEN

-

### VORAUSSETZUNGEN

-

### LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Abdallah-Steinkopff, B.: Interkulturelle Erziehungskompetenzen stärken. Ein kultursensibles Elterncoaching für geflüchtete und zugewanderte Familien. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
  - Baader, M.S.; Götte, P.; Gippert, W. (Hrsg.): Migration und Familie. Historische und aktuelle Analysen. Springer VS, Wiesbaden.
  - Benzel, S.; King, V.; Koller, H.-C.; Meurs, P.; Weiß, H. (Hrsg.): Adoleszenz und Generationendynamik im Kontext von Migration und Flucht. Springer VS, Wiesbaden.
  - Brisch, K.-H.: Bindung und Migration. Klett-Cotta, Stuttgart.
  - Brisch, K.-H. (Hg.): Trauma und Bindung zwischen den Generationen. Vererbte Wunden und Resilienz in Therapie, Beratung und Prävention. Klett-Cotta, Stuttgart.
  - Cierpka, M.: Handbuch der Familiendiagnostik. Springer, Heidelberg.
  - Ecarius, J.; Schierbaum, A.: Handbuch Familie. Springer VS, Wiesbaden.
  - Fuhrer, U.; Uslucan, H.-H. (Hrsg.): Familie, Akkulturation & Erziehung. Kohlhammer, Stuttgart.
  - Handbuch Migration und Familie: Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien (Politik und Bildung) - Veronika Fischer (Editor), Monika Springer
  - Kizilhan, J.I.: Gewalt im Namen der Ehre. Die Psychologie hinter Ehre, Sexualität, Religion und Terror. Europa Verlag.
  - Kizilhan, J.I.; Klett, C.: Psychologie für die Arbeit mit Migrant\*innen. Beltz Juventa, Weinheim.
  - Plafky, C.: Familien mit Fluchterfahrung im Kontext Sozialer Arbeit. In: Blank, B. et al.: Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Springer VS, Wiesbaden.
  - Polat, A.: Trauma und Sozialisation. Zu den Auswirkungen von Flüchtlingserfahrungen auf die nachfolgende Generation. Springer VS, Wiesbaden.
- Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

# Glaube, Religion, Spiritualität als Ressource und Belastung in der Traumaverarbeitung (SMTTP\_13.3)

## Belief, religion and spirituality

### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTTP_13.3	-	1	Prof. Dr. Jan Kizilhan	Deutsch

### EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	Siehe Pruefungsordnung	ja

### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

#### HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können traumatische Erfahrungen als Grenzsituationen in ihrer existenziellen und spirituellen Dimension reflektieren.
- Die Studierenden sind sensibel für die Bedeutung von Glaube, Religion und Spiritualität als Belastung und Ressource in der Verarbeitung von traumatischen Erlebnissen.
- Die Studierenden wissen um Möglichkeiten und Schwierigkeiten, über R/S kultur- und traumasensibel ins Gespräch zu kommen.
- Die Studierenden kennen Möglichkeiten zur transkulturellen Stärkung religiöser und spiritueller Ressourcen.
- Die Studierenden können mit schwierigen religiös-spirituellen Fragen angemessen umgehen.
- Die Studierenden sind sensibel für das religiöse und spirituelle Ringen von Menschen und die Möglichkeit des posttraumatischen Wachstums.

#### SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind sich der eigenen Einstellungen und Emotionen zum Themenfeld bewusst.
- Sie kennen Möglichkeiten zur Stärkung ihrer Ressourcen, existenziell, spirituell, religiös.
- Die Studierenden sind neugierig auf die Vielfalt religiöser und spiritueller Traditionen.

#### SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die Grundhaltungen von Spiritual Care, um Themen von Glaube, Religion und Spiritualität professionell zu begleiten.
- Die Studierenden wissen um die hohe Verwundbarkeit und die Verwundungsgeschichten von Menschen im Bereich von Glaube und Religion und haben die Wahrung der Grenzen und der Würde des Gegenübers wie auch bei sich selbst im Blick.
- Die Studierenden kennen die Mechanismen der Religionisierung sozioökonomischer Konflikte.
- Die Studierenden wissen um die Bedeutung einer guten Organisationskultur, in der diese Fragen nicht ausgeklammert werden.

#### WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen grundlegende Anliegen und Fragestellungen von Spiritual Care.
- Die Studierenden kennen soziologische Hintergründe zur Rolle und Thematisierung von Religion und Glaube in unserer Gesellschaft.
- Die Studierenden kennen verschiedene religiöse und säkulare Zuschreibungen, um schwere Lebensereignisse zu verarbeiten.
- Die Studierenden wissen um R/S als Teil der Friedensarbeit.
- Die Studierenden wissen, was unter einer transreligiösen Grundhaltung und Identität zu verstehen ist.

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

Glaube, Religion, Spiritualität als Ressource und Belastung in der Traumaverarbeitung

PRÄSENZZEIT

40

SELBSTSTUDIUM

110

Einführung: Die Bedeutung von Religion und Spiritualität (R/S) im Umgang mit Krankheit und Krise

- Einführung in Spiritual Care: Geschichte und gegenwärtiger Forschungsstand
- Spezifika für die Verarbeitung von traumatischen Erlebnissen
- Religionssoziologische Einordnungen

Möglichkeiten und Herausforderungen, über R/S ins Gespräch zu kommen

- Fallbeispiele aus verschiedenen religiös-kulturellen Hintergründen
- Einführung in verschiedene Formen der Gesprächseröffnung
- Transkulturelle Kompetenzen im Gespräch über R/S

R/S als Belastung und Ressource

- Zuschreibungen, Gottesbilder und ihre Wirkungen
- Spiritual Struggle und posttraumatisches Wachstum
- R/S im Umgang mit Trauer und Schuld
- Der schwere Weg der Versöhnung
- R/S als Teil der Friedensarbeit

### BESONDERHEITEN

-

### VORAUSSETZUNGEN

-

### LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Maidl, L.: Religion und Spiritualität in transkultureller Perspektive. In: Kizilhan, J., Klett, C., Lehrbuch Transkulturelle Traumapädagogik (S. 121–150). Weinheim, Basel: Beltz-Juventa.

Maidl, L. (Hg.): Leben mit Trauma nach Flucht und Migration. Spiritual Care 9/4: S.299-400.

Stand vom 14.10.2025

SMTP\_13.3 // Seite 35